

Bayern-Cup 2000

auf dem Islandpferdehof Lechleite



O.K.. Dies ist ein Artikel aus Sicht eines Diesmal-Nicht-Reiters; wenn ich Glück habe schließt sich aber noch Verena Gruber, also ein Reiterlein, der Gestaltung an.

Eva:
Eine "Mordsgaudi"; damit wäre eigentlich schon alles gesagt. Es wäre aber ein bisschen kurz, oder? Ich fange deswegen einfach mal bei unserer Mannschaft, den "Women In Black" an. Meiner Mannschaft genauer gesagt. Ich war nämlich Mannschaftsführer. (Verena: Eva wollte erst nicht reiten, aber beim Zuschauen hat sie's dann doch gejuckt). Hört sich mächtig wichtig an. Finde ich auch. (Verena: Wirklich?) Aber, obwohl unsere Mannschaft super ausgestattet war mit Fan-Transparent und jeder Menge kleiner "Women In Black"-Fähnchen gab es für den Mannschaftsführer keinen Anstecker: **BESONDERS WICHTIG** Ein Umstand, der schnellstens bereinigt werden sollte. (Verena: Ist dafür nicht der Mannschaftsführer zuständig?)

Also zu unserer Mannschaft:

Unsere Jungsters: (Haben uns übrigens sehr begeistert)

Mareike Hoppe, unsere Kleinste (glaube ich jedenfalls).

Alter: Bei einer Dame sollte das unerwähnt bleiben.

Kam bei beiden Gangprüfungen in die Endausscheidung.

Bettina Peter. Wow, wir kamen aus

dem Jubeln gar nicht mehr raus. Auch in beiden Gangprüfungen in der Endausscheidung. Sie hat sogar den Stilviertag gewonnen. (Verena: Auf ihrem 2. Turnier überhaupt.) In der Endausscheidung hat sie es auch super erwischt beim Pferdewechsel. Sie kam aus dem Grinsen gar nicht mehr heraus, als sie ein Sportklasse-A-Pferd reiten durfte.

So, jetzt zu unseren Freizeitreitern:

Karin Donderer, das Bastelgenie schlechthin.

Was hätten wir nur ohne sie getan? Karin bastelte aus unseren Reithelmen überdimensionale Zylinder, die einfach Klasse zu unseren Fracks passten. Und dann die Fähnchen mit unserem "Women In Black"-Logo, wir waren also einfach perfekt gestylt.

(Verena: Reiterlich: Persönliche Bestleistung!)

Ulla Peters, unsere "Alte Dame".

Ulla hat mal wieder allen gezeigt, wie gut sie reiten kann (auch wenn sie das selber nicht glaubt).

Zwei Dritte Plätze und den Spitznamen Kamikaze-Ulla hat sie sich erritten. Auch wenn der Galopp den Steilhang hinunter in der Geländeprüfung nicht unbedingt beabsichtigt war.

Verena Gruber, die Frohnatur mit dem Knödel (Verena: alias Spádomur) (Das mit dem Knödel werden wahrscheinlich nur Insider verstehen).

Zweiter Platz im Stilviertag (Ja gell, darin waren wir spitze) und: Mein Gott Verena, wenn Du noch mal Deine Gehorsamsprüfung so vergeigst, kriegst Du es mit mir zu tun. Da sind wir doch besseres gewohnt (Anmerkung des Mannschaftsführers). (Verena: Ja Eva, nächstes Mal bist Du dran mit Gehorsam. Wehe, Du sahnst nicht ab!)

Unsere Sportreiter:

Katja Herzog, die Frau für die Gehorsam.

Tja, nachdem Verena in der Gehorsam so abgeloost hat (O.K, O.K. Verena, das ist bestimmt das letzte mal, dass ich das erwähne), zeigte Katja in der Gehorsam-B wie man's richtig macht. Einfach cool. Natürlich hat die diese Prüfung gewonnen mit einer sagenhaften 6,7 (oder so).

Saubere Vorstellung Katja!

Barbara Kühn, auf dem "Super-Rennpasser" (O-Ton Andre Böhme).

Mann, was haben wir gejubelt, als Babsi in der 1.1 gegen 4 Sportklasse-A Pferde in die Endausscheidung eingezogen ist. Auf einem fremden Pferd wohlgemerkt. Die eigenen standen platt im Stall.

Unsere gute Seele:

Na ja, eine gute Seele haben wir wohl alle in unserer Mannschaft mehr oder weniger, gemeint ist hier aber: Gerda Kühn, die gute Fee der Mannschaft.

Ich glaube, ich spreche hier allen aus der Seele, dass wir ohne Gerda ganz schön auf dem Zahnfleisch dahergekommen wären, hätte sie uns nicht mit Kaffee, Tee, diversen Getränken, Kuchen und belegten Semmeln versorgt. (Verena: Eva, Du hast das Bett und die Dusche vergessen!) Vielen Dank noch mal Gerda!

Mannschaftsführer:

Eva Schmid - Ihr glaubt doch wohl nicht, dass ich hier über mich selber schreibe. (Verena: Das nehmen Dir schon andere ab)!

Eva wollte, wie oben bereits erwähnt, nicht reiten. Dafür war sie eine geniale Mannschaftsführerin, die IMMER ein bisschen zu viel Energie hat. Damit sorgt sie dann für gute Stimmung im ganzen Team. Besonders erwähnenswert sind noch die leckeren Rohrnudeln, die sie uns bei der Mannschafts-



besprechung aufgetischt hat)

Zur Veranstaltung selber. Zuerst natürlich das Wetter. Ich glaube ich habe bisher noch sehr wenige Artikel über Turniere oder Reitkurse gelesen, in denen nicht das Wetter vorkam. Also schließe ich mich doch dieser guten alten Tradition an. In der Regel sind sowohl Samstag als auch Sonntag rein wettertechnisch ähnlich verlaufen, das heißt, vormittags dichter Nebel und kühl, nachmittags Sonne und doch recht warm. Jedenfalls Samstags. Für Sonntag stimmt das nur bedingt, denn gerade als alles vorbei war und wir mit zusammenpacken fast fertig waren - ratet mal: Jawohl, richtig, es begann zu regnen.

Aber trotz des Nebels hat man doch die Verkleidungen der einzelnen Mannschaften sehr gut sehen können. Besonders lustig haben sich die Moorhühner herausgeputzt (Gott sei Dank hat niemand auf sie geschossen und die berühmte "Cheftaste" musste auch nicht gedrückt werden). Die Mitglieder dieses Federvieh-Haufens haben sich Ketten aus Eiern gebastelt und um den Hals gehängt, des weiteren trug jeder ein Huhn (nein kein lebendiges, was aber ganz lustig gewesen wäre) auf der Schulter, am Rücken oder sonst wo. Mit dieser tollen Aufmachung gewannen sie auch den Preis für die beste Verkleidung, verliehen vom Bürgermeister von Friedberg und von Wolfram Petzel

dem Vorstand des IPZV Südbayern. Prominenz war also auch zugegen. (Verena: Nicht zu vergessen: Andre Böhme, der als Sprecher auf "Spaßturnieren" immer noch einen draufsetzt. Gelegentlich wurde er ein wenig bissig, was wir sicher der fortgeschrittenen Turniersaison zuschreiben können. Beim abendlichen "Abzappeln" bewies er, wie immer, gute Kondition!)

Unsere turniereigene Prominenz sah dann auch teilweise hochklassige Prüfungen, waren doch einige Sportklasse-A Pferde am Start.

Gewonnen wurde der Cup von den Röhnbombern vor den Isartalern und unserer Wenigkeit. So ganz nebenbei.

Wo ich gerade bei den lustigen Verkleidungen war. Witzig waren auch die Mannschaftsspiele ohne Pferde Samstag Abend unter Flutlicht-Bestrahlung auf der Ovalbahn. Jede Mannschaft hat sich ein Spiel mit mehr oder weniger kleinen Gemeinheiten ausgedacht, welches Ihre Konkurrenz dann spielen musste. Unter anderem war auch besondere Geschicklichkeit gefragt; nämlich beim Stricken - wie gemein, wissen doch einige Leute vom Stricken nur so viel, dass die Wolle von Schafen (Verena: Bist Du dir da sicher?) kommt. Oder? In einem anderen Spiel wurde ein "Blinder" von einem "Stummen" durch eine Art Geschicklichkeitsparcours geführt, nur durch eine Trense verbunden, die der "Blinde" vor der Brust trug.

Schon von den Mannschaftsspielen etwas erheitert, ging es dann gleich weiter zum Feiern. Für den Reiterball war ein großes Zelt neben der Ovalbahn aufgebaut, in dem es dann auch hoch herging. Hier wurde dann auch so richtig "abgezappelt" bei super Musik, die für fast jeden etwas hergab. Daß sich hier einige in vornehmer Zurückhaltung übten, lag jedenfalls nicht an der Musik, sondern vielleicht eher an den angeregten Unterhaltungen, die geführt wurden.

Jedenfalls ein tolles Fest.

Sollte jemand am nächsten Morgen einen g'scheidn Kater gehabt haben, hat er es jedoch sehr gut verborgen oder in Litern von Kaffee ertränkt. (Verena: Das war also D≠ein Rezept!)

Ach ja, bevor ich es vergesse, ich wollte noch die älteste Mannschaft des Bayerncups erwähnen, die Evergreens. Diese sieben Damen rühmen sich, dass außer Ihren Jugendlichen kein Mitglied unter vierzig Jahren alt sei. Respekt. Gejubelt haben sie aber wie Teenager, kein Wunder bei einem Erreichen des vierten Platzes. Gratulation an die Oldies von meiner Stelle.

Apropos Jubel. Alle Mannschaften waren superfair. Neben den eigenen Mannschaftsmitgliedern, die natürlich lautstark angefeuert wurden, wurden auch die Reiter anderer Mannschaften bejubelt.

So auch bei der abschließenden Siegerehrung. Hier wurde dann teilweise "amerikanisch gejubelt". Was amerikanischer Jubel ist? Andre Böhme fragen. Alles in allem eine Klasse Veranstaltung.

Vielen Dank an dieser Stelle besonders an Familie Frisch, die den diesjährigen Bayerncup ausgerichtet und zu einem tollen Ereignis für alle Teilnehmer und Zuschauer gemacht hat. Ich hoffe, an diesem Hof finden noch öfter ähnliche Veranstal-



tungen statt. Vielen Dank auch an die freiwilligen Helfer, ohne die so ein Turnier nicht möglich ist.

Als Abschluss läßt sich nur noch sagen: Bis zum nächsten Bayerncup.

Eva Schmid und Verena Gruber

Bayern Cup 2000

(erlebt und gesehen von

Marianne Dokoupil)



Nun ist er schon wieder Geschichte - der Bayern Cup 2000. Um es gleich vorweg zu sagen: es war eine schöne Veranstaltung, gut organisiert, lustig, spannend und rundum gelungen.

Als wir mit unseren Pferden am späten Freitag-Nachmittag ankamen, herrschte schon reges Treiben auf dem Turnierplatz. Da wurden Paddocks in den großzügig ausgesteckten Bereichen für die einzelnen Mannschaften aufgebaut, auf der Ovalbahn und dem Dressurviereck wurde eifrig geübt und neben uns bastelte eine Mannschaft mit viel Geschick und mit Hilfe von viel schwarzem Karton Zylinder aus ihren Reithelmen. Ein großes Schild verriet uns, dass es sich hier um die 'Black Women' handelte. Nachdem unsere Mannschaft ziemlich komplett war und wir unsere Pferde untergebracht hatten, mussten wir uns auch noch etwas sportlich betätigen und den Tieren die Ovalbahn zeigen. Die gefiel ihnen offenbar ausgezeichnet, sie liefen als ob sie dafür bezahlt bekämen.

Nachdem der Freitag warm und sonnig war, bescherte uns der Samstag Morgen eine dicke Suppe, man sah kaum die Hand vor den Augen. Die Richter hatten sicher Mühe die Gehorsamsprüfung richtig zu beurteilen, man sah ja kaum bis zum Ende des Vierecks. Gegen Mittag wurde es langsam etwas heller, die Sonne kam heraus und es wurde wieder ein wunderschöner Tag. Nun aber erst einmal etwas zu den Mannschaften: elf waren am Start. Da waren die Moorhühner, die Ammerzonen und die Rhönbomber. Die Wikinger aus Niederbayern, die Mannschaft Isartal, die Heimmannschaft Red Hot Chili Peppers, die bereits erwähnten Black Women, Villis wilde Weiber, die Stanz'n Rider, die Mannschaft Allschwadur und last not least die Evergreens. Bereits bei den ersten Prüfungen konnte man ahnen, dass die Be-

wertung der Kostüme recht schwierig werden würde, viele Reiter sahen doch recht merkwürdig aus, federngeschmückt und Eiketten um den Hals, Riesenzylinder und Frack und Hörner an den Reithelmen. So wurden die ersten Punkte für die Mannschaften erritten.

Mittags war dann der erste Aufmarsch, alle Reiter kamen in voller Montur, es ging ja um die Vorstellung der Mannschaften. 77 Pferde in der Mitte der Ovalbahn - ein schönes Bild. An dieser Stelle ein besonderer Dank an den Fan-Club der Evergreens, die mit einem großen Transparent für Stimmung sorgten. Danach wurde weiter gekämpft und bald wurden auch die ersten Zwischenergebnisse bekannt. Schon am Samstag Nachmittag wurde klar, dass es sehr spannend werden würde, die Isartaler und die Rhönbomber wechselten schon am Samstag häufig die Plätze eins und zwei.

Abends - es dämmerte bereits heftig und ein leichter Regen hatte eingesetzt - begannen die Gruppenspiele. Diese waren neu und ersetzten die bisher gewohnten Sketche. Jede Mannschaft hatte eine Station aufgebaut, an der 3 Mannschaftsmitglieder den anderen Mannschaften Aufgaben stellten, die von den restlichen 4 Teilnehmern gelöst werden mussten. Da wurde von Entfesselungskünsten über Dreirad- und Rollerfahren, bis zu Eierpusten, Dosenwerfen und Schnellstricken so ziemlich alles verlangt, was Reiter eben außer Reiten noch können sollten. Es war sicher nett, ich glaube aber, dass es für die Zuschauer nicht allein wegen der inzwischen eingetretenen Dunkelheit nicht so lustig war wie die Sketche in den vergangenen Jahren. Darüber sollte man vielleicht nochmals nachdenken.

Der Sonntag begann dann wieder mit Sport! Die ersten Endausscheidungen

standen bereits an und es wurde richtig spannend. Die Punkte aus den Spielen hatte die Reihenfolge doch ganz schön durcheinander gewirbelt und da musste durch gute Ergebnisse beim Reiten viel wieder wett gemacht werden.

Mittags wieder ein Aufmarsch, die Kostüme wurden bewertet, es gab einen Sonderpreis für das originellste Kostüm. Diesen Preis holten sich verdient die Moorhühner mit ihrem Federnschmuck, den Eierketten und den Hahnenkämmen auf dem Kopf. Zweiter wurden, ebenfalls verdient die Mannschaft Black Women, die in ihren Fracks mit den schwarzen Zylindern sehr eindrucksvoll aussahen.

Und dann ging's wieder voll zur Sache. Die letzten Endausscheidungen standen an und die ersten beiden Plätze wechselten ständig zwischen Isartaler und Rhönbombern. Auch um Platz vier und fünf wurde heftig gerungen. Vor der letzten Endausscheidung waren die Red Hot Chili Peppers noch Vierte mit einem Punkt Vorsprung vor den Evergreens. Diesen Punkt nahmen ihnen diese aber dann noch ab, was wir Evergreens dem erfahrenen Team Gáski mit Christl Rauch zu verdanken hatten. Bei der Schlussparade stand die Reihenfolge natürlich fest: erster Platz für die Rhönbomber (damit ging der Wanderpokal einmal mehr in die Rhön), zweite waren die Isartaler und dritte die Mannschaft Black Women. Wir Evergreens bekamen noch einen Sonderpreis für die allerallerälteste Mannschaft (hier war unser Vorsprung nicht zu schlagen!) in Form eines wunderschönen Blumenstraußes. Vielen Dank. Ich hoffe, dieser Preis hat unsere beiden Youngster Silja Roever und Dorothee Drechsel - die sich bei den Prüfungen ganz toll geschlagen haben - damit versöhnt, dass ihre Mitstreiter für viele der Spiele und den Thriatlon einfach zu alt und zu langsam waren.

Zum Schluss noch einmal ein Fazit: für mich war der erste aktive Bayern Cup ein Riesenerlebnis und ein großer Spaß. Herzlichen Dank an die Organisatoren, insbesondere Veronika und Sebastian Frisch und alle Heinzelmännchen, es war wirklich eine gelungene Veranstaltung.

Moorhühner, Chili-Schoten und wilde Weiber -

Das war der "Bayern-Cup 2000"

Wenn plötzlich bekannte Turnierreiter im Wikinger-Kostüm in die Ovalbahn einreiten, unbekannte Gesichter mit einem "Wald-und-Wiesen-Isi" vor der Plätze erringen, dann ist mal wieder Bayern Cup.

Unter der Schirmherrschaft unseres Landrats, Dr. Theo Körner, trafen sich Turnier- und Freizeitreiter sowie jede Menge Isis aus ganz Bayern am Hof "Islandpferde Lechleite" in Friedberg. Vorneweg gleich: Herzlichen Glückwunsch an die "Rhönbomber" (1. Platz), Isartal" (2. Platz) und "Women in Black" (3. Platz). Gratulation auch an das beste Kostüm der "Moorhühner" und an uns, die "Islandpferdefreunde Lechdalur", als bester regionaler teilnehmender Verein und damit an die "Red Hot Chili Peppers" für den schicken 5. Platz.

Mannschaften statt Einzelkämpfer

So ein Turnier scheint gerade auch "alten Turnierhasen" Spaß zu machen, sonst wären Villi Einarson und Eva Menzinger nicht schon so oft mit "Villis Wilden Weibern" mit dabei gewesen. Dabei haben es Turnierreiter beim Bayern Cup recht schwer: Schließlich musste man samt Turnierkracher diesmal Bäche und Heuballen überwinden, gegen Schubkarren antreten, Moorhuhn-Eier richtig köpfen und das z. B. mit riesigen Zylindern auf dem Kopf. Wie gut, dass da jede Mannschaft aus Jugend-, Turnier- und Freizeitreitern zusammengesetzt ist!

Isathlon und Fünfgang

Die Turnierdisziplinen waren nicht nur Gehorsam A, B, Stilviertgang, Töltprüfungen, Fünfgang sondern auch Isathlon (Reiten, Rennen, Schubkarrefahren), Geländereiten und Stationsspiele. Mittendrin Monika Grundl, die Erfinderin des Bayern Cups, mit den "Evergreens", einer Mannschaft, deren Teilnahmebedingung "nicht jünger als 45" lautete.

"Wenn die Oldies erst mal sitzen, ...

... kommt die Konkurrenz ins Schwitzen": Nicht nur die "Evergreens" auch andere Mannschaften inklusive ange-reister Fans feuerten am Rande des Ge-

schehens mit Spruchbändern und eigens gedichteten Sprüchen ihre Reiter an. Durch das schöne Wetter und die Werbung im Vorfeld angelockt, hatten sich auch viele ortsansässige Zuschauer eingefunden. "Schön, dass es bei euch nicht so ernst zugeht, wie auf anderen Turnieren", so urteilten viele Gäste. Besonders gut kamen die spannenden und nachvollziehbaren Kommentare von Sprecher André Böhme an, denn so fand z.B. ein absoluter Laie die Wettkämpfe plötzlich höchst spannend. Auch das Rahmenprogramm mit kulinarischen Genüssen, Spielen und Märchen sorgte dafür das manch einer länger blieb als geplant.

Mittelalterliche Unterhaltung am Turnierrand

Kinder und Erwachsene, die nicht nur zusehen wollten, konnten "Blinde-Kuh" mit Stoff-Morgensternen austragen, bunte Schatz-Steine erkegeln und andere Spiele aus dem Mittelalter kennenlernen. Oder man hörte isländische Pferde-Geschichten aus der "Edda" und anderen mittelalterlichen Quellen. Hier nochmals vielen Dank an Ruth und Ulrich Mehler vom Kodex-Kulturverein, Mechernich.

... und abends auf den Reiterball

Der Reiterball, in einem herbstlich dekorierten Mannschaftszelt mit relativ

niedriger Decke, begann ziemlich schnell laut und gemütlich zu werden. Nachdem die Tagesergebnisse unter johlendem Beifall bekanntgegeben worden waren, gings gleich auf die Tanzfläche. Manch einer summt noch morgens Lieder der "Neuen deutschen Welle" während er stöhnend seine Tanzbeine wieder in den Sattel schwang.

Wie soll man das alles zusammenfassen? Spaß hat's gemacht, riesigen sogar. Trotz Schwierigkeiten während der Vorbereitung, Beinahe-Absage, drohender Vereins-Ruin,... Und wir hoffen alle Teilnehmer, Fans und Zuschauer hatten 2 nette Tage in Friedberg. Wer das jetzt liest und nicht in Bayern wohnt, hat jetzt hoffentlich Lust auf einen Ländercup bekommen. Nur zu! Wie wärs mit einem Westfalen-, Brandenburg-, Württemberg-Cup? Denn dann kommen wir, die Islandpferde und Reiter des "IPF Lechdalur", zum "Cup der Cuppe" - seid gewarnt!

Manuela Krämer

